



Kizuna in Berlin e.V.

**Bericht über den sechsten Freiwilligen-Einsatz
in Tōhoku vom 10.05. – 23.05.2015**

Dr. Frank Brose

Stellvertretender Vorsitzender von Kizuna in Berlin e.V.

A. Kurzfassung

Vom 12. Mai – 22. Mai 2015 fand der sechste freiwillige Einsatz von Kizuna-in-Berlin e.V. in Nordost-Japan in der Provinz Iwate statt. Diesmal bestand die Gruppe aus 14 Personen, von denen 12 am 11. Mai von Berlin aus nach Japan flogen, während 2 Kizuna-Mitglieder sich schon vorher in Tōhoku aufhielten. Neun der Teilnehmer kamen zum ersten Mal nach Japan.

Der Charakter des diesjährigen Einsatzes unterschied sich von denen der vergangenen Jahre grundsätzlich. Während sich die Hauptaktivitäten bei unseren Einsätzen in der Jahren 2011 bis 2014 auf Trümmerbeseitigungs- und Aufräumarbeiten sowie die Initiierung und Durchführung von Wiederaufbauprojekten konzentrierten, lag der Schwerpunkt diesmal darauf, in der Region lebende Familien (Bauern, Fischer, Handwerker), die noch immer an den Folgen des Erdbebens und des Tsunamis vom 11.3.2011 leiden, bei der Bewältigung ihrer täglichen Probleme zu unterstützen.

Schon im letzten Jahr hatte uns mit großer Freude erfüllt, dass der Wiederaufbau der Tsunami-Region sichtbar voran ging. Inzwischen waren an den meisten Orten der Sanriku-Küste die Aufräumarbeiten beendet und es hatten umfangreiche Wiederaufbaumaßnahmen, angefangen von der Terrassierung neuer Wohngebiete und der Aufschüttung meeresnahe Gebiete bis hin zum Aufbau neuer Stadtteile, begonnen.

Für den Wiederaufbau waren nun vor allem Fachkräfte aller Art gefragt sind und die Zeit, in der im großen Umfang kollektive Volontär-Einsätze nötig waren, ging damit ihrem Ende entgegen.

Da das Leid und die Mühen der Bevölkerung jedoch noch lange nicht beendet sind, entstand auf Initiative unseres Kizuna-Mitgliedes Frank Beyer die Idee, angelehnt an die WWOOF- (World-Wide Opportunities on Organic Farms) Bewegung, bei der Freiwillige auf ökologisch bewirtschafteten Höfen für Kost und Logis arbeiten, Familien in Tōhoku in gleicher Weise für einen gewissen Zeitraum zu unterstützen.



Am 17. April fand in Bernsdorf/Sachsen auf dem Firmengelände der TD Deutsche Klimakompressor GmbH (TDDK) ein Vorbereitungstreffen statt, auch um sich gegenseitig kennenzulernen und die erstmals mit nach Japan fahrenden Teilnehmern mit der Situation vor Ort vertraut zu machen.

Organisiert und vorbereitet wurde der 6. Einsatz von Frank Beyer, in enger Kooperation mit unserem langjährigen japanischen Partner, der NPO Tōno Magokoro Net (TMN). Für die Vermittlung der Homestay-Familien sei hier vor allem Herrn Kazuhiko Tada, dem damaligen Vorstandsvorsitzenden von TMN, gedankt.

10 der 14 Teilnehmer stammten diesmal aus Sachsen, 7 davon waren oder sind Mitarbeiter der TDDK, eines Tochterunternehmens der beiden japanischen Automobilzulieferer Toyota Industries Corporation und Denso Corporation in Europa. Alle waren hochmotiviert, im Katastrophengebiet, im Land ihres Mutterunternehmens mitzuhelfen.

Da der Flug nach Tokyo am 10. Mai in aller Frühe von Berlin-Tegel aus startete, reisten die sächsischen Teilnehmer schon am 9. Mai nach Berlin, wo sie bei Berliner Kizuna-Mitgliedern bzw. bei Verwandten übernachteten.

Am Morgen des 11. Mai in Tokyo-Narita gelandet, fuhr die Gruppe gleich per Bahn nach Tōno weiter, wo am Abend eine Welcome-Party mit anschließender Übernachtung im Kashiwadaira Lake Ressort von Herrn Tada stattfand. An diesem Tag fand auch die Zuordnung zu den Host-Familien statt, die die Teilnehmer am nächsten Morgen abholten.



Jeweils eine Gruppe von 2 – 3 Teilnehmern wurden einer Familie zugeteilt, mit der sie bis zum 22.05 zusammen arbeiteten und lebten.

Die Einsatzorte lagen sowohl an der Küste (Kamaichi-Hakosaki, Rikuzentakata-Kamiosabe und Ôtsuchi), als auch im Hinterland in der Umgebung der Stadt Tōno (Ayaori und Komedôri).

Die Flug- und sonstige Transportkosten hatten die Teilnehmer selbst übernommen, während die betreffenden Familien sie mit Kost und Logis versorgten.



Die diesjährigen Einsatzorte

Die Einbeziehung des Hinterlandes erfolgte bewusst, da die gesamte, schon vorher strukturschwache Region seit der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe noch stärker unter Landflucht und mangelnder wirtschaftlicher Perspektiven leidet. Küste und Hinterland waren seit je her wirtschaftlich und verkehrstechnisch eng miteinander verwoben.

Nicht unerwähnt sei dabei, dass der Stadt Tôno, in deren Umgebung diesmal 3 der 5 Gruppen unseres Einsatzes arbeiteten, auf Grund ihrer verkehrstechnisch günstigen Lage mit direkten Straßenverbindungen den an Küste gelegenen Städten Rikuzentakata, Ofunato und Kamaishi eine besondere Bedeutung als Standort für die Hilfseinsätze direkt nach der Katastrophe zukam.

Seit März 2011 haben in Tôno, das selbst nur knapp 30.000 Einwohner hat, bisher mehr als 100.000 freiwillige Hilfskräfte übernachtet und sind dann von dort zu ihren Einsätzen an die zerstörte Küste gefahren.

Die diesjährigen Arbeiten in den Familien berührten unterschiedliche Tätigkeitsfelder, wie den Agrarsektor, Fischereiwesen, Tierhaltung und Bauarbeiten, die in den folgenden Kapiteln genauer beschrieben werden.

Da einige Host-Familien nur für 2-3 Tage Hilfe brauchten, wechselte die Unterkunft für einige der Teilnehmer während ihres Arbeitseinsatzes.

B. Kurze Beschreibung der Arbeitseinsätze

1. Einsatzort: Tôno-Ayaori (遠野市綾織町)
Host: Katsuhiko Isezaki und Familie
Teilnehmer: Jana Riedel, René Barthel und Heiko Gietz

Ayaori ist ein bäuerlich geprägter Vorort von Tôno. Die Hostfamilie Isezaki betreibt hier Landwirtschaft nach ökologischen Gesichtspunkten. Der Reisanbau erfolgt kleinräumig und nach traditionellen Methoden ohne den Einsatz von Pflanzmaschinen.

In der Waldwirtschaft setzt sie zur bestandschonenden Durchforstung der anliegenden Wälder Pferde ein (horse logging). Dies ist Teil eines Satoyama (里山) benannten Projektes, dessen Ziel es ist, die an die landwirtschaftlich genutzten Flächen angrenzenden Wälder nur nachhaltig zu nutzen und möglichst naturnah zu belassen, um die ökologische Funktion des Waldes zu erhalten.

Hand in Hand geht dies mit dem Bemühen, der Tôno-Region durch die Förderung einen sanften Tourismus neue Wirtschaftskraft zu erschließen. So plant die Familie Isezaki denn auch, ein altes Bauernhaus instand zu setzen und als Gästehaus auszubauen.

Die Aufgaben der 3 Helfer waren vielfältig. Aufgrund ihrer großen Geschicklichkeit bei Holzarbeiten halfen René und Heiko bei der Instandsetzung des Pferdestalles. Sie bauten hier eine Barriere im Stall und neue Ein- und Ausgangsstufen für das Pferd.



Darüber hinaus halfen alle 3 in der Landwirtschaft. Sie schnitten Gras als Pferdefutter, fütterten das Pferd, hackten Holz, wässerten Reissetzlinge, fluteten ein Reisfeld und ebneten es, um es am folgenden Tag einzuteilen und die Setzlinge einzupflanzen.

Am Reisfeld arbeiteten sie zusammen mit 3 Schülern einer Junior High School aus, die für einen "Arbeitseinsatz auf dem Land" für 3 Tage aus Tagajo in der Präfektur Miyagi nach Ayaori gekommen waren.



Einteilen eines Reisfeldes von Hand und Setzen der Reispflanzen, zusammen mit den Schülern aus Tagajo.



2 Einsatzort: Tôno-Ayaori (遠野市綾織町)

Host: Hideharu Tsunaki und Familie (綱木秀治さん宅)

Teilnehmer: Stephanie Hübner, Werner Hähnel und Frank Höhne

Die zweite Gruppe arbeitete ebenfalls in Ayaori und half dort der Familie Tsunaki in der Landwirtschaft, insbesondere beim Anbau von "Wiederaufbaureis".

Die erste Saat dieses Reises stammte ursprünglich aus Ôtsuchi, einer der vom Tsunami am stärksten zerstörten Städte an der Sanrikuküste. In den Wasserfluten und der sich nach dem Erdbeben und Tsunami ausbreitenden Feuersbrunst starben dort fast 10 % der gesamten Stadtbevölkerung (1.353 Menschen) und mehr als die Hälfte aller Gebäude wurde zerstört.

Im November 2011 gab es inmitten aller Zerstörung ein erstes Hoffungszeichen der Wiederbelebung, als zwischen den Trümmern Ôtsuchis drei einzelne Reispflanzen keimten. Da an diesem Ort vor der Flut kein Reisfeld, sondern bebautes Land war, mussten die Samen von der alles zerstörenden Welle mitgetragen worden und hier mit dem Schlamm zur Ruhe gekommen sein.

Sorgsam gewann man aus den drei Pflanzen die Samen und vermehrte die Saat 2012 in einem kleinen Reisfeld an geschützter Stelle.



Wiederaufbaureis Ôtsuchi 2012



Wiederaufbaureis Ôtsuchi 2013

Im Jahre 2013 konnte schon 388 kg Reis geerntet werden und ab 2014 reichte Menge, um im Umland von Tôno mit dem Anbau im wirtschaftlichen Maßstab zu beginnen. TMN bemühte sich seit 2014, diesen "Wunderreis" als Symbol des Wiederaufbaus landesweit zu vermarkten. Der Name der Reissorte ist übrigens auch wunderbar: Hitome-bore = "Liebe auf den ersten Blick".

Der Verkauf erfolgt, zusammen mit anderen Produkten der Region, über das Internet sowie bei verschiedenen Veranstaltungen. Die Bauern produzieren den Wiederaufbaureis ohne Profit und der gesamte Erlös kommt Wiederaufbauprojekten an der Sanriku-Küste zugute.

Günstig wirkte sich für die Vermarktung aus, dass die japanische Fluggesellschaft JAL im November 2014 eine größere Menge aufkaufte und ihren Fluggästen der 1. Klasse 2 Monate lang diesen "Wiederaufbaureis" servierte. Demnächst plant TMN die Produktpalette zu erweitern, so soll auch unter Verwendung von Reismehl hergestellter Baumkuchen angeboten werden.

Im Vergleich zur 5 Kilometer weiter ansässigen Familie Isezaki sind die Reisanbauflächen der Familie Tsunaki größer, daher wird der Reis nicht wie dort händisch, sondern mit Pflanzautomaten gesetzt. Die Setzlinge werden zuvor im Gewächshaus in Anzuchtkästen gezogen.

Stephanie, Frank und Werner halfen bei der Vorbereitung der Reisfelder zur Bepflanzung, unterstützten die Arbeit des Setzens der Reispflanzen im Feld und reinigten die Pflanzplatten und den Pflanzautomaten. Bei der Größe der Pflanzfelder war diese Arbeit ohne Zweifel anstrengend.



Maschinelles Setzen der Reispflanzen



Reinigen der Pflanzplatten



Neben der Zuarbeit beim Bestellen des Reisfeldes half die Gruppe auch beim Pflanzen von Tomaten.

3. Einsatzort: Tsuchibuchi-Komedōri (遠野市土淵町枅内米通)
Host: Hatsuko Komedōri und Familie (米通はつ子さん宅)
Teilnehmer: Ami Kobayashi, Andreas Batow und Gabriel Innes

Komedōri ist ein kleines, nordöstlich von Tôno in schöner Natur gelegenes Dorf, in dem nur noch 21 Personen mit dem Durchschnittsalter von 69 Jahren in 7 Haushalten leben. Aufgrund seiner geringen Größe bekommt es "als aussterbender Ort" vom Staat keine Strukturförderung mehr.



Komedōri

Seit 2013 wird der Ort von TMN auf vielfältige Weise unterstützt. So bauten die Einwohner von Komedōri 2014 zusammen mit freiwilligen Helfern eine kleine Anlage zur Energiegewinnung mittels Wasserkraft.

Mit dieser Initiative gelang es Komedōri, das Interesse der Medien zu wecken und im November 2014 sogar den mit 50.000 Yen dotierten Tatsumi-Preis (辰巳賞) der KIBOW-Foundation ("Rainbow of Hope") für ihr Wasserkraftprojekt zu gewinnen. Die Jury wertete das Engagement als gelungenes Beispiel für die Wiederbelebung kleiner Orte und damit als ein Hoffnungszeichen für tausende anderer Dörfer in den ländlichen Regionen Japans, die akut vom Auslöschen bedroht sind.



Die Einwohner von Komedori blicken inzwischen nach dem Motto "Wir halten zusammen und helfen uns gegenseitig (米通・結いとりの郷プロジェクト)" wieder voller Energie in die Zukunft.

Andreas, Gabriel und Ami halfen hier beim Aufbau von Weidezäunen, säuberten eine Reisfeld-Böschung und pflegten diverse technische Geräte, führten Klempnerarbeiten durch und reparierten einen Hecksler.



Ferner wurden Mountainbikes gewartet und die am Ort vorbeiführende Mountainbike-Trasse gesäubert. Auch hier versucht man, sanften Tourismus als neues wirtschaftliches Standbein zu fördern.

4. Einsatzort: Rikuzentakata-Kamiosabe (陸前高田市気仙町上長部)
Host: Keijiro Kanno und Familie (菅野恵二郎さん宅)
Teilnehmer: Salomon Alvarenga und Bernhard Römhild

Ōsabe ist ein Hafenort nahe Rikuzentakata, der besonders stark vom Tsunami betroffen war. Hier war fischverarbeitende Industrie angesiedelt und durch die bis zu 14 m hohen Tsunami-Wellen wurden Hunderte von Tonnen Meeresfrüchte über die Trümmerlandschaft verteilt. Die verfaulenden Fische zu entsorgen war eine gewaltige Arbeit, an der insgesamt mehr als 10.000 freiwillige Helfer über Monate beteiligt waren.

Entlang eines kleinen, flachen Flusstales drangen die Flutwellen weit ins Land hinein und verwüsteten so auch große Teile des flussaufwärts gelegenen Ortsteiles Kami (= Ober)- Ōsabe. Von den 230 Einwohnern, die hier lebten, starben 15 während der Tsunami-Katastrophe. Weitere 30 Einwohner, die ihr Hab und Gut verloren hatten, sind weggezogen und von den verbliebenen 185 Personen, leben immer noch viele in provisorischen Unterkünften.

Mit Kizuna-in-Berlin ist der Ort inzwischen eng verbunden. Eine Kizuna-Gruppe war im September 2011 zum ersten Mal an die Sanriku-Küste gefahren, um bei den Aufräumarbeiten zu helfen. Wir wollten aber auch mehr über die Auswirkungen der Katastrophe auf das alltägliche Leben erfahren, um anschließend von Berlin aus, gezielt Hilfe beim Wiederaufbau leisten zu können.

Über TMN erfuhren wir vom Wunsch der Einwohner, als Keimzelle des Wiederaufbaus ein Gemeinschaftszentrum in der Ortschaft zu bauen. Nach Deutschland zurückgekehrt, konnten wir die Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin von der Nachhaltigkeit des Projektes überzeugen. Mit 100.000 € von in Berlin nach der Katastrophe eingesammelter Spendengeldern übernahm sie den größten Teil der Finanzierung. Bauherr war TMN und Kizuna stellte den Architekten und begleitete das Projekt in allen Phasen koordinierend.

Im April 2012 konnten wir der Zeremonie des ersten Spatenstiches beiwohnen und schon 9 Monate später konnte das Haus feierlich auf den Namen "Berlin Haus" eingeweiht werden.

Im gleichen Jahr haben wir in der Nachbarschaft des "Berlin Hauses", getreu dem Luther-Motto "Und wenn ich wüßte, das morgen die Welt untergeht, pflanzte ich heut noch einen Apfelbaum" einen Hain mit Apfelbäumen angelegt.



Eine der Aufgaben von Bernhard und Salomon war, diese Obstbäume zu pflegen, gegen Schädlinge zu bestäuben und die durch Wind und Wetter abgefallenen Namensschildern der damaligen Pflanze wieder anzubringen.

Am wieder neu aufgebauten Sportplatz von Kamiosabe und im angrenzenden Wald wurden auch helfende Hände braucht. Auf dem Sportplatz räumten sie auf und mähten den Rasen, im Wald sammelten sie Totholz auf.



Am 21.05. besuchten alle Teilnehmer des diesjährigen Einsatz noch einmal gemeinsam Kamiosabe und konnten dabei auch den Ortsvorstand Herrn Keijiro Kanno kennenlernen.



5. Einsatzort 1: Ôtsuchi (大槌町)

Host: Abe Keiichi und Familie (阿部敬一さん宅)

Einsatzort 2: Kamaishi-Hakosaki (釜石市箱崎町)

Host: Takashi Kobayashi und Familie (小林正孝さん宅)

Teilnehmer: Elke Kürstner, Frank Beyer und Thomas Pretze

Die Gruppe von Frank Beyer, Elke Kürstner und Thomas Pretze arbeitete an 2 verschiedenen Einsatzorten: Ôtsuchi und Hakosaki.

Die Hafenstadt Ôtsuchi wurde ebenso wie das auf der Halbinsel Kamome-Moriyama (カモメ森山) gelegene Fischerdorf Hakosakichô am 11.3.2011 schwer vom Tsunami verwüstet.

Verwaltungstechnisch gehört Hakosakichô zwar zur ca. 10 km entfernten Stadt Kamaishi, liegt aber nur 4 km östlich von Ôtsuchi, an der gleichen Bucht (Ôtsuchi-Wan, 大槌湾) wie Ôtsuchi.

Ôtsuchi wurde von einer mehr als 12 m hohen Tsunamiwellen getroffen, die 3 km weit in das Land hineinlief. 60 % der Bebauung (3.585 Häuser) wurde zerstört und nach dem Erdbeben breitete sich noch dazu eine Feuersbrunst aus. In den Wasserfluten und durch das Feuer starben hier 1.353 Menschen (= fast 10 % der gesamten Stadtbevölkerung!).

Auf der Kamome-Moriyama-Halbinsel, dem zweiten Arbeitsplatz der Gruppe, drängte das Meer in einige enge Seitentäler in die nahezu unvorstellbare Höhe von 30,6 Metern über Meeresspiegel hoch.

In Ôtsuchi halfen Elke, Frank und Thomas bei der Familie von Keiichi Abe in der Landwirtschaft. Die Familie baut verschiedene Gemüse, wie Tomaten, Auberginen und Zwiebeln an. Eines der Felder musste hierfür von Schutt und Steinen gereinigt werden.





Für den Anbau von Auberginen wurden Vorbereitungen im Folien-Gewächshaus getroffen. Und auch bei der Feldarbeit unterstützten die drei die Familie kräftig.



Nach 4 Tagen zog die Gruppe von Ôtsuchi in das Fischerdorf Hakosakichô, um dort der Familie Kobayashi zu helfen.



Neben der Reparatur von Fischernetzen im Hafen wurde auch hier in der Landwirtschaft zugepackt.



C. Abschluß der Arbeiten bei den Hostfamilien

Am 20. Mai beendeten alle 5 Gruppen ihre Arbeiten bei den Hostfamilien und unternahmen dann am nächsten Tag eine gemeinsame Fahrt entlang der Küste (Rikuzentakata, Kamiosabe, Ôfunato, Okirai, Kamaishii und Ôtsuchi) und konnten so einen Eindruck über den Stand der Wiederaufbauarbeiten an der Küste gewinnen.

Am 22. Mai fand schließlich in Tôno eine Abschiedfeier mit allen Beteiligten des Projektes statt, zu der auch Herr und Frau Konno, Unterstützer aller Kizuna-Einsätze von der ersten Stunde an, aus Ôfunato anreisten.

Der Großteil der Gruppe fuhr dann am 23.5 wieder zurück nach Tôkyô. Zwei Teilnehmer (Ami Kobayashi und Gabriel Gautama) blieben noch in Tôno, zwei weitere (René Barthel und Heiko Gietz) waren schon am 22.5 abgereist.

Einige Teilnehmer kehrten direkt nach Deutschland zurück, andere schlossen einen privaten Japan-Aufenthalt an bzw. besuchten das Mutterunternehmen der TDDK in Nagoya.

D. Weitere Aktivitäten im Rahmen des Tohoku-Aufenthaltes

- 12. Mai: Teilnahme an einem Forum für Stadtplanung und -Entwicklung in Tôno.
(Teilnehmer: Jana Riedel, René Bartel und Heiko Gietz)
- 14. Mai: Besuch des Rathauses von Kamaishi und kurzes Treffen mit Bürgermeister Noda. (Teilnehmer: Frank Beyer, Elke Kürstner und Thomas Pretze)



- 15. Mai: Teilnahme an einem Vortrag/Diskussion zum Thema "Fahrradfahren in Tôno" im Kashiwagidaira Lake Ressort. Ein Thema war hier auch der Vergleich der Fahrradsituation in Deutschland (Berlin) und in Tôno. Die Stadtvertreter überlegen, was diesbezüglich in Tôno verbessert werden kann. (Teilnehmer: Ami Kobayashi, Gabriel Gautama, Andreas Bathow, Jana Riedel, René Bartel, Heiko Gietz)
- 16. Mai: Ein Großteil der Gruppe nahm an einer von TMN initiierten Fahrradtour durch Tôno und Umgebung teil:

Auf der 16 km langen Tour wurde auch das "Tôno Furosato Village", ein historisches Bauerndorf, bestehend aus 20 restaurierten Bauernhäusern, Museum, Färberei und Kohlemeiler besichtigt.

(Teilnehmer: Bernhard Römhild, Ami Kobayashi, Gabriel Gautama, Andreas Bathow, Jana Riedel, Salomon Alvenga, Jana Riedel, René Bartel, Heiko Gietz)

遠野で散走

5月16日 AM 9:00
遠野駅前集合

株式会社シマノバイシクルコンポーネンツ事業部企画部次長 神保正彦氏 来遠

どなたでもお気軽にご参加下さい！

健康とつながる

自転車は心身の健康に役立つ

自転車

暮らしとつながる

自転車のある暮らしを楽しむ

社会とつながる

自転車は地域社会の健康に役立つ

散走とは

株式会社シマノが提案する自転車でする散歩のことです。そして自転車と一緒に健康的で豊かな生き方を目指しましょう。

どんなチャリでも

ママチャリでも 電動チャリでも
マウンテンバイクでも ロードレーサー

気軽に楽しめる！

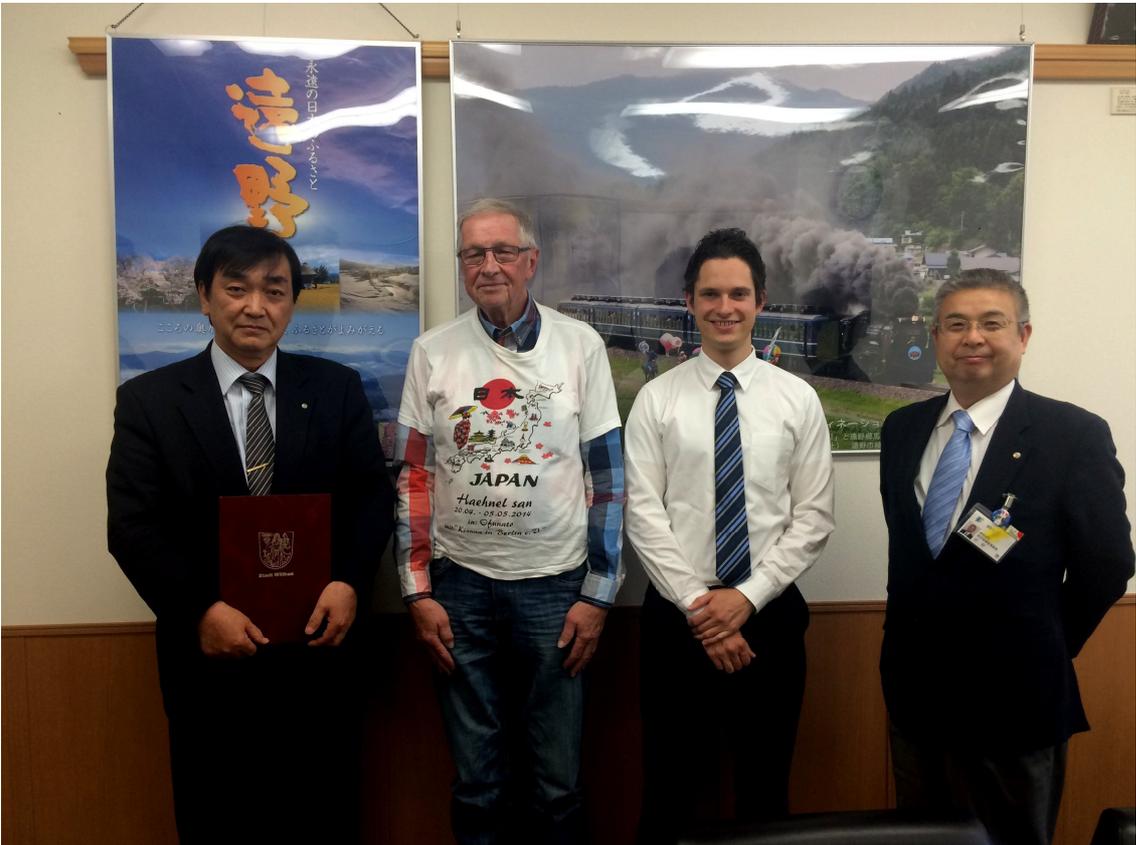
連絡先
NPO法人遠野まごころネット
電話0198-62-1001



- 17. Mai: Im Gemeindezentrum von Tôno fand die Endauswahl der 6 japanischen Ober-
schüler statt, die in diesem Sommer, im Rahmen des von Kizuna in Zusammenarbeit mit
TMN veranstalteten, dritten Tsubasa-Projektes nach Berlin eingeladen wurden. (Die Jury-
mitglieder von Kizuna waren Frank Beyer, Ami Kobayashi, Jana Riedel und Gabriel Innes,
die Jurymitglieder von TMN Eietsu Arakawa, Ryouichi Usuzawa und Kanako Hosokawa.)



- 19. Mai fand auf Initiative von Werner Hähnel im Rathaus von Tôno die Übergabe einer Grußbotschaft des Bürgermeisters von Wilten/Sachsen an den Vizebürgermeister von Tôno statt (Teilnehmer: Werner Hähnel, Ami Kobayashi, Gabriel Innes).



- Am Vormittag des 20. Mai besuchten Salomon Alvarenga, Andreas Bathow, Ami Kobayashi, Gabriel Gautama, Jana Riedel, René Barthel und Heiko Gietz die Werkstatt des Keramikmeisters Kikuchi bei Tôno. Herr Kikuchi arbeitet mit einem großen, traditionellen Holzbrandofen, der nur 2-mal im Jahr, dann aber für je 24 Stunden mit großen Mengen Brennholz befeuert wird. Vom großen Erdbeben im März 2011 wurde in Teil der über 200 Jahre alten Gebäude beschädigt.



Die Gruppe erhielt eine Führung über das Gelände mit Erklärung der Arbeitsprozesse und half anschließend bei Brennholzspalten mit einer mitgebrachten Holzspaltmaschine.



- Am Nachmittag des 20. Mai hielt Jana Riedel im Hauptquartier von TMN vor Vertretern verschiedener NPOs und Food-Banks sowohl aus dem Iwate-ken, als auch anderen Teilen Japans einen Vortrag über Lebensmittelverschwendung und die Tafel-Bewegung in Deutschland. Ami Kobayashi und Gabriel Innes fungierten als Übersetzer.



- Am 22.05. besuchten Frank Beyer, Elke Kürstner und Thomas Pretze auf Einladung von Herrn Teruo Tobai das Usuzawa-Denshokan (Kulturzentrum) in Ōtsuchi. Als Sitz des Hirschtanz-Traditionsvereins Usuzawa-Shishiodori-Hozonkai (白澤鹿子踊保存会) ist es das Zentrum der Wiederbelebung dieser traditionellen Tänze in der Region und die Gäste kamen gerade recht, der nachmittäglichen Kinder-Tanzgruppe beim Üben zuzuschauen.



Anschließend besichtigten sie unter der Führung von Herrn Tobai und Herrn Usuzawa die Kaminomori-Doronoki-Baumplantagen im Hinterland von Ōtsuchi.



Der Doronoki-Baum hat wirtschaftlich kaum Nutzen, sein Holz wird aber benötigt, um daraus die langen, weißen, „Kan'nagara“ genannten Haare der Masken des traditionellen Hirsch- bzw. Löwentanzes (Shishiodori) zu gewinnen, die während des Tanzes, als "Antennen des Herzens", die Verbindung zwischen den Menschen und den Göttern herstellen.

Durch Abholzung der ursprünglichen Mischwälder und Anlage großer Viehweiden war der Doronoki-Baum schon vor der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe von 2011 in Japan fast völlig ausgestorben und es kam in der Gegend bei Regenfällen zu starken Erosionsschäden, wenn kleine Bäche sich in reißende Ströme verwandelten.

Das Kaminomori-Doronoki-Wiederaufforstungsprojekt in Ōtsuchi wird vom dem Traditionsverein unter Federführung von Tobai-san mit Unterstützung des TMN durchgeführt und ist Teil der notwendigen ökologischen Erneuerung der Region.

Uns wurde das Projekt erstmals im Oktober 2012 von TMN vorgestellt. Im Mai 2013 besuchten wir das vorgesehene Wiederaufforstungsgebiet, halfen bei Vorarbeiten und beteiligten uns schließlich im April 2014 mit 12 Kizuna-Mitgliedern aus Deutschland und Japan an Pflanzung der ersten 300 Bäume. Inzwischen sind daraus schon Tausende geworden und im Frühjahr 2016 ist die nächste große Pflanzaktion geplant. Bei dem Treffen wurde avisiert nach Möglichkeit auch dann wieder zu helfen.

D. Resümee

Im Rückblick ist festzustellen, dass es sinnvoll war, anstelle der kollektiven Gruppeneinsätze der letzten Jahre nun einzelne Familien individuell zu unterstützen.

Während den Hostfamilien doch manche Arbeit abgenommen werden konnte, ergab sich für die Helfer zugleich die Möglichkeit, einen tieferen Einblick in die japanische Kultur und die Lebensgewohnheiten zu gewinnen.

Neben der rein praktischen Hilfe, konnten sich alle Beteiligten so auch sicher menschlich näher kommen.

Im Einzelnen ließe sich mancher Arbeitseinsatz eventuell noch effektiver gestalten, aber alle Hostfamilien waren über den Besuch aus Deutschland, das Interesse an ihrer Heimat und die erfahrene Hilfe sehr erfreut.

Schon in den letzten Jahren wurde uns immer wieder gesagt, dass gerade unser langfristiges Engagement den Menschen in Tohoku Kraft gibt, ihre Heimat wieder aufzubauen.

Ganz in diesem Sinne hat der diesjährige Arbeitseinsatz in den Hostfamilien diese Kontinuität sicher fortgesetzt und dazu beigetragen, die Freundschaft zwischen unseren Ländern wieder ein Stück weiter zu vertiefen.

Dr. Frank Brose

Berlin, den 26. November 2015

Teilnehmerliste 6. Kizuna-Einsatz

Name	Beruf	Nationalität	Anzahl der Einsätze
Frank Beyer	Ehemaliger TDDK-Manager	Deutscher	4
Salomon Alvarenga	Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Medien	Deutsch-Salvadoreaner	1
René Bartel	TDDK-Mitarbeiter	Deutscher	1
Werner Hähnel	Dipl-Ingenieur i.R.	Deutscher	2
Andreas Bathow	Bauunternehmer	Deutscher	1
Heiko Gietz	TDDK-Mitarbeiter	Deutscher	1
Frank Höhne	TDDK-Mitarbeiter	Deutscher	1
Stephanie Hübner	TDDK-Mitarbeiter	Deutsche	1
Gabriel Innes	Student der Meteorologie an der FU Berlin	Deutschkanadier	2
Ami Kobayashi	Doktorantin der Erziehungswissenschaften an der HU Berlin	Japanerin	3
Elke Kürstner	Rentnerin	Deutsche	1
Thomas Pretze	TDDK-Mitarbeiter	Deutscher	1
Jana Riedel	Projektmanagerin (Berliner Tafel), inzwischen seit Juni 2015 freiberuflich tätig	Deutsche	3
Bernhard Römhild	Arzt, bisher 14 Jahre in versch. Entwicklungshilfeprojekten in Afrika tätig	Deutscher	1